

I.

Es trifft gar häufig zu, meine lieben jungen Leser, daß ihr die großen Männer und Helden der Griechen und Römer und ihre Heldenthaten kennt, aber wenn man fragte nach den Helden und großen Männern unseres deutschen Volkes, so stünd's damit vielleicht nicht zum besten. Das ist unrecht; ja noch mehr, es ist eine Schmach und Schande für uns Deutsche, daß wir überall zu Hause sind, nur nicht daheim. Darum möchte ich euch einmal die Geschichte eines deutschen Helden erzählen, dessen Namen ihr wohl einmal begegnet sein müßet, und ich hoffe, damit euern Wünschen zu entsprechen. Die Lebensgeschichte eines ausgezeichneten Mannes ist immer sehr lehrreich. Man könnte sagen: sie ist ein aufgeschlagenes Buch, darinnen man die wunderbaren Wege erkennt, die Gott den Menschen gehen läßt, und die Führungen seiner Weisheit und Liebe. Das ist auch so recht der Fall mit dem Leben des Mannes, das ich euch hier erzählen will, der gar eigentümliche Lebensschicksale hatte und darin mit frommem Herzen die leitende Vaterhand Gottes dankend und preisend erkannte.

Am 10. März im Jahre 1606 wurde Derfflinger (man schreibt seinen Namen wohl auch Dörfling, aber er selber hat ihn nie anders als Derfflinger geschrieben, und